



Der »auktoriale Erzähler« / die »auktoriale Erzählperspektive« (von lat. auctor - der Urheber)

- Allwissend, zeitlich-räumliche Distanz
- hat Wissensvorsprung
- wertet (z.B. durch ironische Distanz, Kommentare, Vorausdeutungen)
- erkennbare Leser-Erzähler-Kommunikation

Der »Ich-Erzähler«

- Erzähler und Handlungsfigur sind eins
- begrenzte Perspektive
- emotionale Nähe zum Geschehen
- Befangenheit

Der »personale Erzähler« / die »personale Erzählperspektive« (von lat. persona - die Maske)

- Standpunkt innerhalb des Geschehens -> Unmittelbarkeit
- keine erläuternden Bemerkungen, Kommentare o.ä.
- Erlebnisperspektive der jeweils beteiligten Person -> kann nur erzählen, was die Figur wahrnimmt

Erzählerbericht vs. Personenrede

Erzählerbericht

- nicht Äußerung der handelnden Personen, sondern Verlautbarung des Erzählers
- Bevorzugter Erzählgegenstand: die Wiedergabe bestimmter zeitlicher Abläufe

Personenrede

alle direkt oder indirekt wiedergegebenen Äußerungen oder Gedanken der Handlungsfiguren

Direkte Rede

Figuren haben das Wort; Äußerungen sind (nicht immer!) durch Anführungszeichen markiert

Indirekte Rede

Äußerungen oder Gedanken der Figuren werden vom Erzähler referiert (Merkmale: Nebensätze [»Er stellte fest, dass ...«] bzw. Konjunktiv der indirekten Rede)

Erlebte Rede

Weitergabe von Gedanken, Fragen, Empfindungen der Figur; die grammatischen Merkmale bringen sie in die Nähe anderer Darstellungsformen

Innerer Monolog

stummes Selbstgespräch einer Figur in direkter oder erlebter Rede

*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*
Marie von Ebner-Eschenbach



Die
Kurz-
geschichte 